

Was glauben Christen?!

Leiterhandbuch



Inhalt

- 03 **Vorwort**
- 05 **Dreieinigkeit**
Gott ist Gemeinschaft
- 08 **Gott als Vater**
Der Schöpfer
- 10 **Jesus als Sohn**
Das Wort
- 12 **Ewigkeit**
Tod und Auferstehung
- 15 **Christliche Feste**
Erinnern und Feiern
- 17 **Gebet**
Das Vater Unser
- 19 **Literatur**



Vorwort

Inhalt

Die Idee des Kurses ist entstanden, da wir gerne einen interkulturellen Glaubenskurs durchführen wollten, der uns zum interreligiösen Dialog ermutigt. Im Unterwegssein mit Muslimen kommen immer wieder Anfragen an den christlichen Glauben: Wie kann Gott einen Sohn haben? Wie kann Gott sterben? Wie ist das mit der Dreieinigkeit; sind das nicht drei Götter? Diese Anfragen sind elementar und wir haben gemerkt: um sprachfähig zu sein, müssen wir selbst reflektieren, was wir eigentlich glauben. Wir durften erleben, dass die Auseinandersetzung mit den Anfragen unseres Glaubens an Jesus vertieft hat.

So ist die Idee gewachsen, die Anfragen kurz und dennoch reflektiert zu beleuchten. Wir möchten einerseits Christinnen und Christen dazu ermutigen, mit Musliminnen und Muslimen ins Gespräch zu kommen und die Scheu vor Glaubensgesprächen zu verlieren. Andererseits möchten wir Christinnen und Christen, die mit am christlichen Glauben interessierten muslimischen Gläubigen unterwegs sind, Hilfestellungen geben. Der Kurs kann sowohl für Musliminnen und Muslime als auch für Christinnen und Christen genutzt werden.

Bei der Entwicklung haben wir auf bereits bestehendes und gut bewährtes Material zurückgegriffen. Die einzelnen Entwürfe sind lediglich Vorschläge zur Gestaltung eines Programmes und können an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden.

Wir beleuchten nur eine kleine Auswahl an Themen und Fragestellungen und geben keinen umfassenden Überblick. Die ausgewählten Themen sind sehr komplex und vielschichtig, die Gedankenimpulse dazu jedoch

(bewusst) sehr kurz gehalten. Unser Fokus liegt darauf, auf Jesus hinzuweisen und darauf, welche Rolle er im christlichen Glauben einnimmt. Die Bibel bildet dabei unsere Grundlage. Wir möchten niemanden mit Argumenten überzeugen, sondern zum Nachdenken anregen. Dass dabei manche Überzeugungen nicht pauschal auf alle Christinnen, Christen, Musliminnen und Muslime zutreffen, ist uns durchaus bewusst.

Bibelzitate sind der Lutherübersetzung entnommen. Es ist sinnvoll, Bibeln in den jeweiligen Sprachen der Teilnehmenden bereitzuhalten. Letztlich kann das Material dazu dienen, sich gemeinsam auf einen Weg

zu begeben, eigene Überzeugungen zu reflektieren und nach Antworten zu suchen. Wir beten, dass Jesus Herzen öffnet und Antworten schenkt.

Hinweis: Aus Lesbarkeitsgründen haben wir die meiste Zeit auf die explizite Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Wenn wir von „Christen“ und „Muslimen“ sprechen, schließen wir Frauen und Männer ein.

Möglicher Ablauf eines Wochenend-Kurses

	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
08:00-10:00		09:30 Uhr 2. Einheit: Gott als Vater	Frühstück, Packen
10:00-12:30		11:00 Uhr 3. Einheit: Jesus als Sohn	Gottesdienst – 6. Einheit: Gebet
12:30-14:00		Mittagessen	Mittagessen
14:00-16:00		Verschiedene Angebote oder freie Zeit	Gemeinschaftliche Aktion oder Abreise
16:00-18:00	Anreise, Ankommen	16:00 Uhr 4. Einheit: Ewigkeit	
18:00-20:00	Abendessen, Kennenlernen	Abendessen	
20:00-22:00	20:00 Uhr 1. Einheit: Dreieinigkeit	20:00 Uhr 5. Einheit: Christliche Feste // Feiern!!	

Der Kurs kann auch kompakt an einem Wochenende durchgeführt werden. Daher findet ihr hier einen möglichen Ablauf.

Legende



AKTION – Hier wird jeweils passend zum Thema ein Versuch, Experiment oder eine gemeinsame Aktion vorgeschlagen, dass die Lektion des Kapitels persönlich erfahrbar macht.



**HINTERGRUNDINFORMATIONEN/
INFORMATION FÜR LEITER**
zum besseren Verständnis



ZUM NACHLESEN – in die Tiefe gehen, sich weiter mit dem Thema auseinandersetzen



GEMEINSAM LESEN



LIEDVORSCHLAG – zum gemeinsamen anhören oder singen/lernen. Durch Lieder prägen sich Inhalte häufig schneller ein.



FRAGEN zum Weiterdenken und Vertiefen der Lektion



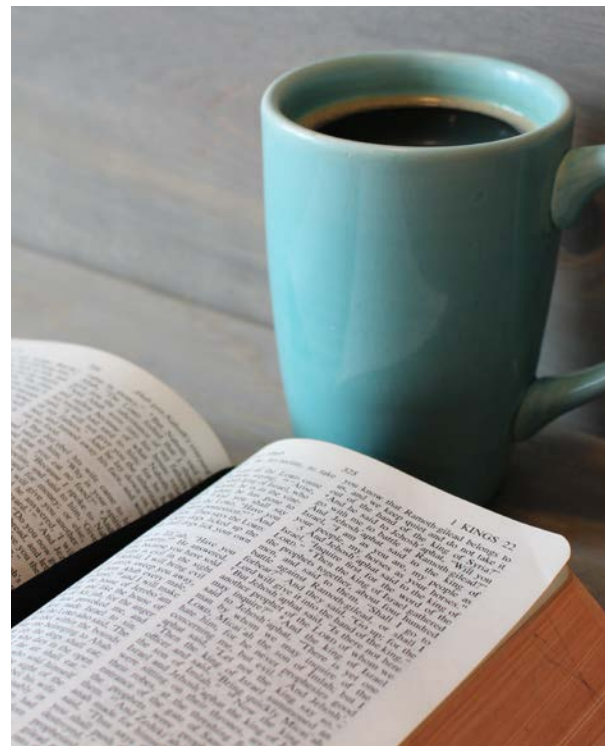
LERNVERS – Bibelvers, den man gemeinsam auswendig lernen kann



VORSCHLAG FÜR EIN GEBET, das man gemeinsam sprechen kann



ORT, an dem man die Einheit durchführen kann



Dreieinigkeit

Gott ist Gemeinschaft

AKTION

Brücke bauen

Entweder gemeinsam oder in Gruppen aufgeteilt; die Teilnehmer bauen eine Brücke aus Schaschlik-Spießen.

Alternativ:

Experimente

- mit Wasser und verschiedenen Aggregatzuständen



ORT

Für diese Lektion kann als Ort für die Einheit eine Brücke in der Natur ausgewählt werden oder eine Wasserstelle (sofern es das in erreichbarer Nähe gibt).



ZUM NACHLESEN

EIN Gott

5. Mose 6,4
1. Korinther 8,6

Vater, Sohn, Heiliger Geist

2. Korinther 13,13

Einheit Gottes und Gemeinde

Epheser 4,4-6

*Wesen: Gott ist mehr als eine Person

Glauben Christen an drei Götter: Jesus, Vater, Maria?

Nein, wir Christen glauben an einen Gott. Bevor Jesus gelebt hat, sagt die Bibel, dass Gott EINER ist (5. Mo 6,4-5). Auch, nachdem Jesus gelebt hat, sagt die Bibel, dass Gott EINER ist (1. Kor 8,6). Maria ist die Mutter von Jesus. Durch ein Wunder Gottes wurde sie schwanger (Lk 1,26-35). Sie hatte keinen Geschlechtsverkehr. Maria ist ein Mensch. Wir glauben nicht, dass Maria Gott ist. Das wäre Gotteslästerung.

Was bedeutet dann Dreieinigkeit?

Gott zeigt sich uns Menschen als Vater, Jesus und Heiliger Geist. Es sind keine drei Götter. Die „Dreieinigkeit“ beschreibt vielmehr eine tiefe Gemeinschaft, eine Einheit. Wenn wir von „Dreieinigkeit“ sprechen, dann meinen wir damit, dass Gott von seinem Wesen* her Gemeinschaft ist. Gemeinschaft und Liebe.

Jesus ist Gott

Ein Freund von Jesus, ein Nachfolger (Leute, die immer mit Jesus zusammen unterwegs waren und von ihm gelernt haben) sieht Jesus und sagt: „Mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28). Jesus sagt nicht, dass das falsch ist. Es ist richtig, wenn Jesus „Gott“ genannt wird (Joh 20,29, vgl. Joh 1 in der Einheit „Jesus als Sohn“). Gott möchte nicht, dass wir zu jemand anderem beten als zu ihm. Jesus wird mit „Gott“ angesprochen und die Bibel sagt nicht, dass das schlecht ist. In Jesus wird Gott für uns Menschen sichtbar.

Der Heilige Geist ist Gott

Schon im Alten Testament gibt es den „Heiligen Geist“. Er kommt von Gott und erzählt von ihm (2. Chr. 20,14; Ez 2,2). Er wird mit Gott gleichgesetzt (4. Mo 24,2-13; Hebr 3,7-9). Nachdem Jesus im Himmel war, kam der Heilige Geist auf seine Nachfolger (Apg 2). Dadurch kann Jesus überall gleichzeitig sein. Der Heilige Geist erklärt uns, wer Gott ist, er wird „Tröster“ genannt (Joh 14,16). Jesus spricht über den Heiligen Geist: „Gott ist Geist“ (Joh 4,24). In 2. Korinther 3,17 steht: „Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

Vater, Sohn und Heiliger Geist werden an manchen Stellen gemeinsam genannt. Jesus sagt zu seinen Jüngern, dass sie anderen Menschen von ihm erzählen sollen. Er sagt: „tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Mt 28,19)



INFORMATION FÜR LEITER

Viele Muslime denken, dass Christen drei Götter verehren: Gott, Jesus, Maria. Gott hat mit Maria einen Sohn gezeugt, Jesus. Für Muslime ist diese Vorstellung undenkbar und gotteslästerlich – ebenso wie für uns Christen. Entsprechend ist es wichtig, dieses Missverständnis aufzudecken und zu erklären, wie wir Dreieinigkeit verstehen. In Johannes 14,16 sehen manche Muslime einen Hinweis auf die Ankündigung Mohammeds.

Sind das dann nicht doch drei Götter?

Gott zeigt (offenbart) sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist und betont gleichzeitig selbst, dass er EINER ist, dass es nur einen Gott gibt.

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind verschieden und doch eins. Gott ist von seinem Wesen her Gemeinschaft und wir Menschen haben Gemeinschaft mit ihm (vgl. Eph 4,4–6; hier geht es um die Einheit der Gemeinde in Bezug auf die Einheit Gottes). Wir Menschen sind als Gottes Ebenbilder geschaffen (1. Mo 1,27), das heißt: Wir sind für die Gemeinschaft mit Gott geschaffen. Es geht nicht um einen Alleinherrscher, dem wir unterworfen sind. Wir sind „Kinder“ Gottes (Röm 8,14–17), die durch Gemeinschaft mit ihm echtes Leben erfahren. Das ist Gottes Ziel mit seiner Schöpfung, was sich in der Dreieinigkeit widerspiegelt.

GEMEINSAM LESEN

Epheser 4,4–6: Gemeinschaft der Christen und Einheit Gottes

BILD UND FRAGEN

Was siehst du auf dem Bild?

Was verbindest du mit einer Brücke?



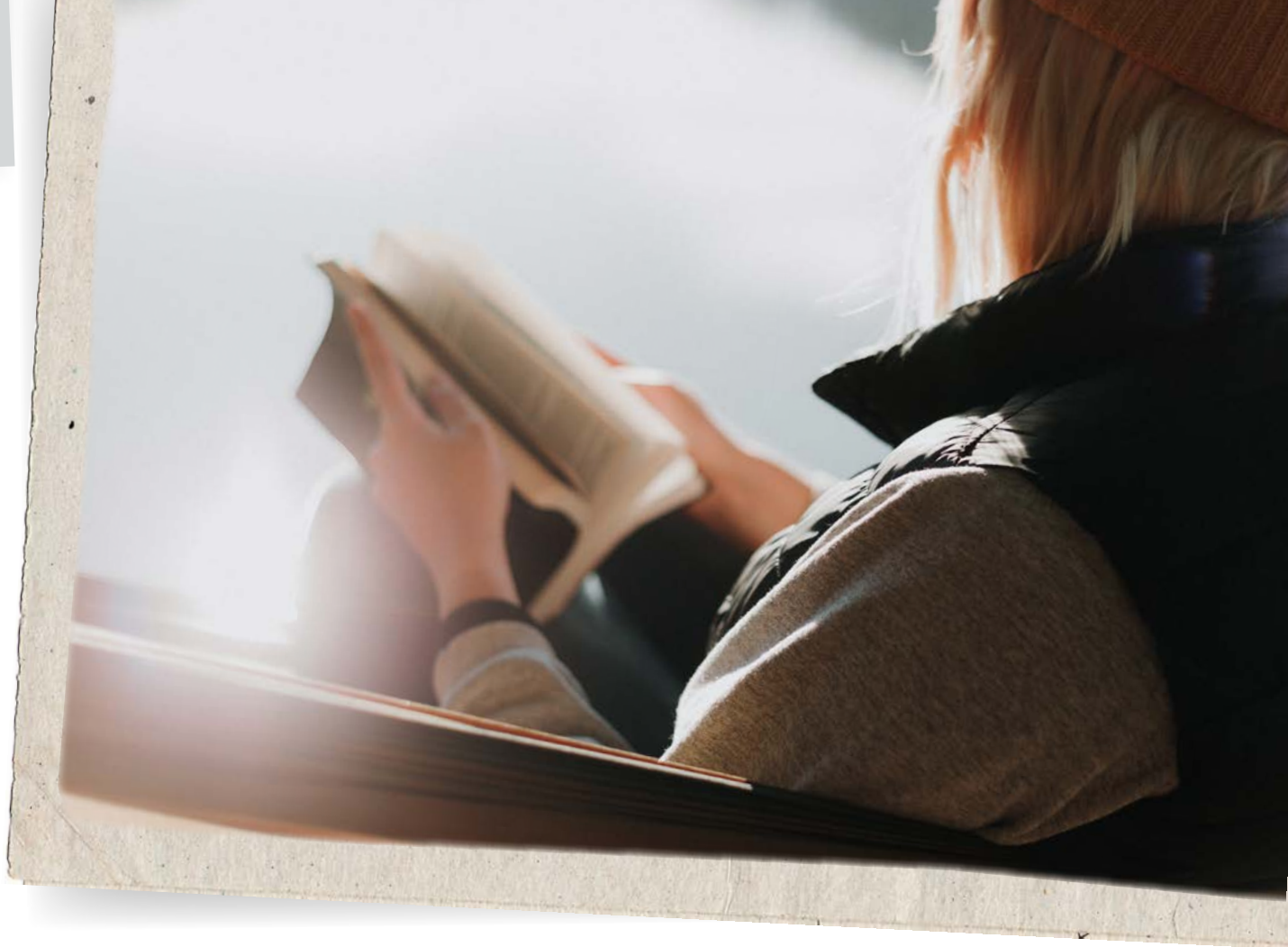
Fasse auch zusammen, was für dich als Leiter das Thema bedeutet, z.B. durch einen Zeugnisteil



Gedankenimpuls: Diese Brücke besteht aus drei großen Elementen (Bogen unten, Pfeiler und Fahrbahn), alle drei gehören untrennbar zusammen, sonst ist es keine Brücke.

Anmerkung: Dieses Bild beschreibt nur einen Aspekt der Dreieinigkeit. Das Bild hinkt, da die einzelnen Brückenteile für sich genommen keine Brücke bilden, nur zusammen bilden sie eine solche. Jesus aber ist z.B. für sich alleine genommen Gott, nicht nur ein Teil von Gott.

Alternativ kann das Bild von H₂O in den verschiedenen Aggregatzuständen fest, flüssig, gasförmig dienen. Alle drei Zustände sind Wasser, unterscheiden sich aber voneinander. Aber auch dieses Bild hinkt, da die einzelnen Zustände nie gleichzeitig vorkommen.



LIEDTITEL

Das glaube ich – Hillsong



LERNVERS

Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäus 28,19–20)



SO KANNST DU BETEN

Gott, es ist oft so schwer, dich zu verstehen. Zeig mir, wer du bist. Hilf mir zu verstehen, was es heißt, dass du Gemeinschaft und Liebe bist. Zeig mir, wer du als Vater, Jesus und Heiliger Geist bist.



Gott als Vater

– der Schöpfer

AKTION

Facts – wahr oder falsch?

Facts zum Schöpfergedanken: So viele Haare hat ein Mensch auf dem Kopf, so viele Bakterien befinden sich auf der Haut etc.

Ideen gibt es zum Beispiel:

<https://www.lifeline.de/medizinwissen/galerie-koerper-in-zahlen-id161098.html#bild8>

Alternativ:

Naturmotive

Karten mit Naturmotiven werden ausgelegt. Jede/r Teilnehmer/in sucht sich eine Karte heraus, die sie/ihn anspricht: Warum hast du dir diese Karte ausgesucht? Was spricht dich an? Wo erkennst du Gott in der Schöpfung?



ORT

Um die Schöpfung zu erleben, kann ein Ort im Freien ausgewählt werden, z. B. ein Botanischer Garten

Gott als Vater – der Schöpfer für Christen:

Christen glauben, dass Gott die ganze Welt und den Menschen erschaffen hat, allein durch sein Wort. Der Mensch ist Gottes Ebenbild (1. Mo 1,26). Das heißt, dass Gott uns so geschaffen hat, dass wir Beziehungen eingehen können. So wie Gott Gemeinschaft und Beziehung ist (Vater, Sohn, Heiliger Geist), so dürfen wir Gemeinschaft mit Gott haben. Gott liebt uns. Das gibt dem Menschen Würde, die ihm kein anderer Mensch nehmen kann (Ps 8,6–9). Gleichzeitig haben wir den Auftrag bekommen, gut mit Gottes Schöpfung umzugehen (1. Mo 1,28–30). Gott zeigt uns, wie er ist: durch seine Schöpfung und auch später durch Jesus Christus (siehe Einheit „Jesus als Sohn“). Gott möchte, dass wir ihn erkennen und eine persönliche Beziehung mit ihm haben. Deshalb dürfen wir ihn „Vater“ nennen. Gott hat uns gemacht, er passt auf uns auf und versorgt uns wie ein Vater seine Kinder (Röm 8,14–16).

Gott als Vater – der Schöpfer für Muslime

Auch Muslime glauben, dass Allah alles erschaffen hat. Er erschuf den Menschen aus Lehm und blies ihm seinen Geist ein. Anders als im Christentum bleibt Allahs Wesen aber verborgen. Der Koran erklärt nur, wie er sich seiner Schöpfung gegenüber verhält. Allah erschuf die Menschen, damit sie ihm dienen und unterwürfig sind. Dadurch ist keine persönliche Beziehung möglich. Im Koran wird Allah auch nicht mit menschlichen Familienbegriffen beschrieben, wie bspw. bei uns mit dem des Vaters. Für viele Musliminnen und Muslime, die zum Christentum konvertiert sind, ist es daher sehr wichtig, dass sie Gott jetzt als Vater anreden dürfen.



INFORMATION FÜR LEITER

„Allah“ ist einfach das arabische Wort für „Gott“ und wird teilweise auch von arabischsprachigen Christen verwendet. Der Unterschied macht sich nicht am Namen fest, sondern wie dieser gefüllt wird.

Was lässt sich zusammenfassend sagen?

- ▶ Ein großer Unterschied zwischen Islam und Christentum liegt in der jeweiligen Beziehung zu Gott. Während Christinnen und Christen eine persönliche Ich-Du-Beziehung zu ihrem Schöpfergott und Vater leben, bleibt Allah gegenüber den Menschen unnahbar und verborgen.
- ▶ Gemeinsamkeiten bestehen darin, dass Christinnen und Christen wie Musliminnen und Muslime an einen allmächtigen und allwissenden Schöpfer glauben.

GEMEINSAM LESEN

Psalm 8: Gott und die Würde des Menschen

Römer 8,14-16: Wir können Gott „Vater“ nennen



BILD UND FRAGEN

Was siehst du auf dem Bild?

Wie sollte ein „guter“ Vater sein?



LIEDTITEL

Er heißt Jahweh/He is Yahweh – Vineyard Worship



LERNVERS

Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!
(Römer 8,15)



SO KANNST DU BETEN

Gott, danke, dass du die Welt gemacht hast. Du bist der Schöpfer. Du hast die Welt gemacht, du hast mich gemacht. Danke, dass du Liebe bist. Danke, dass ich dich „Vater“ nennen darf. Mir fällt es schwer, das zu verstehen. Hilf mir, dich besser kennenzulernen als Vater.



Jesus als Sohn

– das Wort

Grundlage für die Einheit:

Missverständnis: Hört ein Muslim von Jesus als dem „Sohn“ Gottes, so versteht er dies meist im biologischen Sinne: Gott hat einen Sohn gezeugt (mit Maria). In Gesprächen muss „Sohn“ erklärt werden. Alternativ können Namen Jesu verwendet werden, die ihn als „Wort“ oder „Messias“ beschreiben. Diese Begriffe finden sich für Jesus auch im Koran – allerdings ohne nähere Erläuterung. Interessanter Fakt: Jesus wird im Koran um ein vielfaches häufiger erwähnt als der Prophet Mohammad. Jesus im Koran: sündlos, er ist nicht gestorben wie andere Propheten, sondern lebt bei Gott, er kommt am jüngsten Tag zurück auf die Erde und richtet.

Jesus als Sohn

„Sohn Gottes“ ist nicht biologisch gemeint. Gott hat keinen Sohn gezeugt! Das wäre Lästerung. Jesu Geburt war ein Wunder. „Sohn“ beschreibt eine enge Beziehung zwischen Gott als Vater und Gott als Jesus (siehe Einheit „Dreieinigkeit“).

Jesus als „Sohn Gottes“ macht alles, was Gott auch macht (Joh 5,19). Das bedeutet nicht, dass Jesus von Gott gezwungen wird. Jesus sagt „Vater“ zu Gott und damit sagt er, dass er und Gott eins sind (Joh 10,30). Das heißt, dass Gott und Jesus in einer engen Beziehung leben (Mk 1,9–11). Eine Beziehung voller Liebe.

Als Jesus auf der Erde gelebt hat, haben die Menschen Gott in ihm erkannt. Jesus hat gut und fair/gerecht gelebt. Er hat Menschen geholfen, Kranke gesund gemacht. Er hat Menschen zugehört, die niemand mochte. Jesus bringt den Menschen Hoffnung. In Jesu Leben zeigt sich Gottes Liebe zu uns. In Jesus sehen wir Gott (Joh 12,44–50).

Jesus war schon immer da. In Johannes 1 wird Jesus „Wort“ genannt. Das „Wort“ ist Gott. Und im Alten Testament, in der Schöpfung wird die Welt durch Gottes Wort gemacht – durch Jesus. Propheten im Alten Testament erzählen auch schon von Jesus. Dort wird er „Messias“ genannt (Jes 7,14; 53,3–12; Mi 5,1–2). Das Alte Testament kennt Jesus also auch schon. Dort steht bereits, dass er einmal als Mensch auf die Welt kommen wird. Jesus sagt, dass er schon immer gelebt hat (Joh 17,24; 17,5).

Gibt es dann also doch zwei Götter? Und wie kann Gott Mensch sein?

Gott und Jesus sind eins (Joh 10,25–30; Joh 17). Gott ist einer, aber er ist Beziehung. Gott hat die Welt und uns Menschen gemacht. Er hat uns gemacht, damit wir mit Gott gemeinsam leben und gemeinsam mit anderen Menschen. Gott liebt Beziehung und er liebt den Menschen. Gott ist größer als mein Denken. Es ist schwer, Gott zu verstehen. Er möchte aber, dass wir Menschen ihn verstehen. Weil er uns liebt und eine echte Beziehung möchte. Er möchte, dass wir seine Kinder sind und nicht seine Sklaven (Joh 15,15; Gal 4,6). Deshalb ist Jesus gekommen. Er hilft uns, Gott zu verstehen. Jesus zeigt uns, wie wir mit Gott leben können. Er zeigt uns, wie wir als Kinder Gottes leben können.

Jesus ist also Gott. Er ist aber auch Mensch gewesen. Das ist schwer zu verstehen. Aber es zeigt uns: Gott liebt uns so sehr, dass er uns besucht (Joh 3,16).



INFORMATION FÜR LEITER

Mögliche Entgegnung: EINS sein und Gemeinschaft heißt nicht automatisch, dass Jesus Gott ist.

Wenn man die Aussagen Jesu liest und entsprechende Reaktionen der Juden darauf (sie wollten ihn töten, weil er sich mit Gott gleich stellt), wird klar: Jesus erhebt den Anspruch, Gott zu sein, auch wenn er es nie direkt sagt.



FRAGE

Was ist gut/fair?



INFORMATION FÜR LEITER

Viele Muslime glauben, dass wir Sklaven Gottes sind und ihm gehorchen müssen. „Sklave“/„Diener“ wird im Koran für den Menschen in seiner Beziehung zu Gott verwendet. Dem entgegen steht nun hier der Beziehungsgedanke und dass Gott sich uns mitteilen möchte.

Das klingt verrückt. Aber Gott kann alles. Er ist allmächtig. Also kann er sich auch entscheiden, sich klein zu machen und mit uns zu sprechen. Weil Gott Liebe ist.

Ein Beispiel: Ein Hirte hat viele Schafe. Er passt gut auf seine Schafe auf. Wenn ein Schaf von den anderen Schafen wegläuft, dann holt der Hirte es zurück. Wenn wilde Tiere kommen, beschützt er seine Schafe. Ein guter Hirte tut alles, damit es seinen Schafen gut geht. Und Jesus ist ein „guter Hirte“ (Joh 10,11–18). Genau wie ein Hirte passt er auf uns auf. Er möchte, dass wir bei Gott bleiben (Joh 17,11).

GEMEINSAM LESEN

Johannes 10,7-18: Jesus als guter Hirte

BILD UND FRAGEN

Was siehst du auf dem Bild?

Was sagt dieses Bild über Jesus aus?

Was denkst du, wer Jesus ist?

Was findest du schwer zu verstehen?



LIEDTITEL

Was für ein Mensch – Albert Frey

LERNVERS

Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.
(Johannes 1,1)

SO KANNST DU BETEN

1. Gott, ich verstehe vieles nicht. Es fällt mir schwer zu glauben, dass Jesus Gott ist. Wenn das stimmt, dann zeig mir das bitte. Ich möchte verstehen, wer Jesus wirklich ist.
2. Danke Gott, dass du uns Jesus geschenkt hast. Danke, dass ich dich in Jesus sehen kann. Danke, dass du uns liebst. Danke, dass du willst, dass wir dich verstehen. Hilf mir, dich immer besser zu verstehen. Gott, zeig mir, wer du wirklich bist.



Ewigkeit

– Tod und Auferstehung

AKTION

Wie stellst du dir deine Beerdigung vor? Oder Lebensfragen stellen (z.B. anhand der Talkbox): Wo komme ich her, wo gehe ich hin? Was glaubst du?

Tod ist kein schönes Thema. Jeden Tag sterben tausende von Menschen. Krankheit, Krieg, Hunger, ... Es gibt verschiedene Gründe. Das Leben endet immer mit dem Tod. Und dann? Was passiert dann? Macht dir der Tod manchmal Angst?

Gott hat den Menschen geschaffen und möchte in Beziehung mit ihm leben. Gott liebt den Menschen und schenkt ihm Leben. Der Mensch wollte sein wie Gott und hat die Beziehung kaputt gemacht. Der Mensch hat sich gegen Gott und das Leben entschieden. Gott ist zornig und traurig darüber. Er möchte trotzdem Gemeinschaft mit uns haben. Wir Menschen leben in kaputten Beziehungen. Wir leben nicht mit Gott und für ihn, sondern ohne ihn. Gott liebt uns trotzdem. Damit wir ihn verstehen, ist Gott in Jesus Christus in die Welt gekommen. Jesus ist für uns gestorben, weil er uns so liebt (Joh 3,16). Jesus hat sein Leben freiwillig für uns gegeben (Joh 10,16–18; 15,13). Jesus ist nicht mehr tot, er ist lebendig. Er ist auferstanden von den Toten. Seine Freunde haben ihn gesehen (Joh 20,15.16+20; Lk 24,36–43). Und das zeigt: Jesus ist stärker als der Tod. Er ist stärker als die Sünde, als die kaputten Beziehungen. Weil Jesus den Tod besiegt hat und lebt, gibt das auch uns Hoffnung (Röm 8,11).

Wir haben Hoffnung im Leben. In Jesus erkennen wir Gott und wissen, wie wir ein „gutes“ Leben führen können. Auch, wenn wir in schlimmen Situationen sind, wissen wir, dass Jesus stärker ist als die schlimmen Situationen. Gott ist stärker und er ist bei uns.

Wir haben Hoffnung im Tod. Wenn wir glauben, dass Jesus für uns gestorben und auferstanden ist, dann werden wir mit ihm leben, auch wenn wir sterben (Joh 11,25–26; 1. Joh 5,11–12).

Wie ist das möglich? In Jesus begegnet uns Gott. Gott selbst hat durch sein Wort (durch Jesus) die Welt gemacht (vgl. Joh 1). Er hat uns das Leben geschenkt. Er ist Sieger über den Tod und die kaputten Beziehungen, über unsere Sünde. Jesus verspricht uns, dass wir mit ihm die Ewigkeit verbringen. Wenn wir sterben, brauchen wir keine Angst zu haben. Wir können uns sicher sein, dass Jesus bei uns ist, auch wenn wir sterben. Weil Gott uns liebt, Jesus für uns gestorben ist und den Tod besiegt hat, haben wir die Gewissheit, dass wir nach dem Tod bei ihm sein werden. Dieser Zustand wird von Jesus als „Himmel“ (Mt 5,12), „Paradies“ (Lk 23,43) oder die „Wohnungen meines Vaters“ (Joh 14,1–3) bezeichnet.

Wie dieser Ort aussieht, wissen wir nicht genau. Es gibt verschiedene Vorstel-



ORT

Als Ort kann eine Friedhofskapelle oder ein Friedhof dienen.



ZUM NACHLESEN

Gott will Gemeinschaft, der Mensch vertraut Gott nicht:

1. Mose 1+2

Jesus als Auferstandener, auf den wir hoffen:

Johannes 11,25 | 1. Johannes 5,11–12
Römer 8,11 | 2. Korinther 4,14

Versprechen für die Ewigkeit:

1. Thessalonicher 4,16–18

Gewissheit, dass wir ins

Paradies kommen:

1. Johannes 4,16–18



FRAGE

Was ist ein gutes Leben?
Was ist damit gemeint?
Wir meinen letztlich die enge Gemeinschaft mit Gott, aus der heraus wir leben.

lungen und Ideen. Zum Beispiel, dass wir gemeinsam feiern, gemeinsam essen. Es wird keinen Krieg mehr geben, keine Traurigkeit (Offb 21,4). Wir werden uns über und mit Gott freuen, weil Gott in seiner Liebe da ist (1. Joh 4,16-18).

Mit dieser Gewissheit können wir leben. Gott ist da, er liebt uns und freut sich, wenn wir mit ihm leben. Mit Gott kommt das Leben in die Welt (siehe Einheit „Gott als Vater“). Mit Gott ist das Leben Ewigkeit, auch wenn wir sterben.

Am Ende kommt Jesus wieder auf die Erde (Lk 21,27-28; Apg 1,10-11). Er holt alle Menschen, die an ihn geglaubt haben, zu sich in die Ewigkeit (1. Thess 4,16-18;). Wir brauchen keine Angst mehr vor dem Gericht zu haben, weil wir zu Gott gehören (1. Joh 4,16-18). Wir sind bei ihm zu Hause (Joh 14,1-3).

GEMEINSAM LESEN

1. Johannes 4,7-19

BILD UND FRAGEN

Was siehst du auf dem Bild?

Macht dir der Tod Angst? Wovor hast du Angst?

Was denkst du über Jesus, seinen Tod und Auferstehung?

Was gibt dir Hoffnung im Sterben?

INFORMATION FÜR LEITER

Im muslimischen Glauben wird das Paradies für Männer beschrieben, nicht aber, wie es für Frauen ist.



ZUM NACHLESEN

Jesus holt uns zu sich:

Johannes 14,1-3

Apostelgeschichte 1,10-11

Lk. 21,27-28

Keine Angst vor dem Gericht:

1. Johannes 4,16-18

HINTERGRUNDINFORMATION

Muslime glauben auch, dass Jesus wieder auf die Erde kommt und Gericht hält. Sie glauben, dass sie ins Paradies kommen, aber es ist nicht sicher wann und wie - abhängig von ihren Taten. Deshalb haben viel Muslime Angst vor Strafe... usw.



LIEDTITEL

Oh am Kreuz – Outbreakband

LERNVERS

Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.

(Johannes 3,36)

SO KANNST DU BETEN

1. Gott, der Tod macht mir manchmal Angst. Ich weiß nicht genau, was dann passiert. Hilf mir, dir zu vertrauen. Jesus, hilf mir zu glauben, dass du den Tod besiegt hast und dass du mich so liebst, dass ich in Ewigkeit im Paradies mit dir sein darf.
2. Danke Gott, dass du stärker bist als der Tod. Danke Jesus, dass du den Tod besiegt hast. Danke, dass du uns Hoffnung gibst. Erfülle mein Leben mit deiner Hoffnung und auch mein Sterben.



Christliche Feste

Erinnern und Feiern

AKTION

Die Einheit im Rahmen eines gemeinsamen Festessens gestalten, den Raum festlich herrichten, ggf. kann sich jeder schick anziehen.

Gott hat den Menschen von Anfang an Feste geschenkt. An diesen Tagen erinnern sich Christen besonders an Gott und sein Wirken. Miteinander den eigenen Glauben leben und feiern gehört zusammen. Hier sind die wichtigsten christlichen Feste aufgelistet.

Weihnachten

An Weihnachten feiern Christen die Geburt von Jesus dem Messias, Isa al Masih. Messias bedeutet „Retter“. Er wurde bereits erwartet. Viele Jahrhunderte vorher haben schon Propheten von einem Retter gesprochen, der den Menschen helfen wird. Jesus ist dieser Retter. Er wird in Bethlehem geboren. Die Situation in Israel damals war schwer: Unterdrückung, Gewalt, Hoffnungslosigkeit. Jesus wird auch „Licht“ genannt, weil er neue Hoffnung schenkt. Er hilft (rettet) uns aus der schweren Situation und zeigt uns, wie wir in Beziehung mit Gott leben können (siehe Einheit „Jesus als Sohn“). Für Christen ist das ein Geschenk. Gott schenkt uns den Retter. Deshalb geben wir uns an Weihnachten Geschenke. Wir erinnern uns daran, dass Gott uns beschenkt. Der Weihnachtsbaum steht für Hoffnung und Leben. Das Datum für Weihnachten ist nicht in allen Ländern gleich, manche feiern es am 24./25. Dezember. In manchen Ländern wird Weihnachten am 06./07. Januar gefeiert. Der Grund, warum wir Weihnachten feiern, ist überall gleich.

Ostern

Ostern ist ein mehrtägiges Fest. An Karfreitag denken Christen daran, dass Jesus gestorben ist. Die Menschen haben lange auf den Retter gewartet. Jetzt wurde er umgebracht. Die Freunde von Jesus und seine Familie waren traurig und hoffnungslos. Sie haben sich gefragt: war Jesus doch nicht der Retter?

Jesus ist aber nicht tot geblieben. Gott hat ihn lebendig gemacht, weil Gott Leben ist. Nach drei Tagen ist Jesus auferstanden. Er hat sich seinen Freunden gezeigt und mit ihnen gesprochen. Das ist ein Grund zur Freude. Jesus ist viel größer als der Tod. Das gibt Christen Hoffnung im Leben und auch im Sterben. Der Tod ist nicht das Ende. An Ostern feiern Christen, dass Jesus lebt und auch uns Leben schenkt. Ein Symbol für Karfreitag und Ostern ist das Kreuz, an dem Jesus gestorben ist. Ostereier stehen für das Leben. Viele Christen bereiten sich 40 Tage lang auf Ostern vor, indem sie fasten. Beim Fasten verzichten sie auf etwas (Fleisch, Süßigkeiten, Medien, ...). So wollen sie sich an das Leiden von Jesus erinnern, sich auf ihn konzentrieren.



ZUM NACHLESEN

Propheten sprechen von Jesus:
Jesaja 7,14; 53,3–12; Micha 5,1–12



ZUM NACHLESEN

Jesus wird umgebracht
Matthäus 26,1-12; 35-37

Auferstehung Jesu
Markus 16

Jesus ist größer als der Tod
Johannes 11,25

Tod ist nicht das Ende
Römer 8,11



HINTERGRUND- INFORMATION

Fasten ist für Muslime enorm wichtig. Im Fastenmonat Ramadan verzichten sie tagsüber auf Essen und Trinken. Nach Sonnenuntergang wird meist mit Familie und Freunden das „Fastenbrechen“ gefeiert bis kurz vor Sonnenaufgang. In dieser Zeit essen sie gemeinsam, beten und lesen im Koran. Für viele Muslime ist dies eine besondere Zeit der Suche nach und Ausrichtung auf Gott.

Christi Himmelfahrt

40 Tage nach Ostern gibt es einen weiteren Feiertag. In der Zeit nach seiner Auferstehung hat Jesus noch einmal Gemeinschaft mit seinen Freunden. Er gibt ihnen den Auftrag die frohe Botschaft weiterzuerzählen. Dafür gibt er ihnen die Zusage, dass er sie nie alleine lassen wird. In Johannes 16, 7 steht: „Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.“ Mit der Himmelfahrt endet Jesu Zeit als Mensch auf der Erde. Jesus ist fertig mit seiner Aufgabe. Er wird in die Gemeinschaft mit dem Vater geholt. Mit dem Abschied von Jesus in menschlicher Gestalt wird christliche Gemeinschaft auf der ganzen Welt möglich. Die Aufgabe, von Jesus zu erzählen, gilt auch für uns heute.

Pfingsten

Pfingsten ist das abschließende große Fest, das von Christen jedes Jahr gefeiert wird. Das Fest findet 50 Tage nach Ostern statt. Im Zentrum steht der Heilige Geist. In Apostelgeschichte 2 bekommen die Apostel den Heiligen Geist von Gott geschenkt. Durch die Wirkung des Heiligen Geistes bekamen die Menschen neue Kraft sowie Mut und wurden zu einer Einheit verbunden. Von Pfingsten an gingen die Apostel in die ganze Welt und erzählten von Jesus Christus. In vielen Städten gründeten sie neue Gemeinden. Das Pfingstfest wird deshalb auch als Geburtstag der christlichen Gemeinde bzw. der Kirche gesehen. Die Apostelgeschichte erzählt von vielen weiteren Wundern, die durch den Heiligen Geist bewirkt wurden. Auch heute noch können durch den Heiligen Geist kleine, große und übernatürliche Wunder geschehen. An Pfingsten erinnern wir uns daran, dass auch wir als Christen den Heiligen Geist bekommen haben. Er stellt die Verbindung zwischen uns und Gott her. Durch ihn können wir Gemeinschaft mit Gott haben, egal wo wir sind.

FRAGEN

Welche wichtigen Feste werden in deiner Religion gefeiert und warum?

Welche Feste feierst du am liebsten?

Über welches der christlichen Feste möchtest du mehr erfahren?

GEMEINSAM LESEN

Johannes 2,1-11: Die Hochzeit von Kana

LIED

Heiliger Geist - DMMK

LERNVERS

In ihm [Jesus, das Wort] war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. (Johannes 1,4)

GEBET ZUM THEMA

Danke Gott, dass du uns Feste schenkst. Danke für Freude und Gemeinschaft. Hilf uns, dich immer besser kennenzulernen und zu verstehen, was wir feiern. Amen.



ZUM NACHLESEN

Apostelgeschichte 1,6-11

Lukas 24,49-53



HINTERGRUND- INFORMATION

In Johannes 14,16 kündigt Jesus den Heiligen Geist als „Tröster“ an. Manche Muslime sehen in diesem Vers einen Hinweis auf die Ankündigung Mohammeds, dass er dieser „Tröster“ ist – eine vollständige Betrachtung des Verses kann helfen, das Missverständnis aufzuräumen.



ZUM NACHLESEN

Pfingsten

Apostelgeschichte 2,1-4

Gewissheit des Glaubens

Römer 8,16;

Epheser 1,13



Beten

Vater Unser

AKTION

Erlebnisse teilen

Was war die Woche gut? Was war die Woche nicht so gut? Ins Gespräch kommen: welche Gebetshaltungen kennt ihr? Wie, wo und wann betet ihr?

Gott möchte in Beziehung zu uns leben, er möchte Gemeinschaft mit uns haben. Wenn du dich mit einem Freund oder einer Freundin triffst, dann ist es normal, dass ihr miteinander redet. Ihr erzählt euch aus eurem Leben und wie es euch geht.

Genauso können wir mit Gott sprechen. Das nennen wir „Gebet“. Wir können an jedem Ort mit Gott sprechen. Gott hört uns immer zu. Es gibt verschiedene Möglichkeiten zu beten.

- Wir können frei mit Gott sprechen wie mit einem Freund. Ihm sagen, wie es uns geht, wie es unserer Familie geht, um was wir ihn bitte, wofür wir dankbar sind... alles, was in unsere Herzen ist, können wir Gott sagen. Er hört uns zu, er nimmt uns ernst und er möchte mit uns sprechen. Gebet ist also Reden mit und Hören auf Gott.
„Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott, in Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung.“ (Luther)
- Wir können Gebete aus der Bibel beten, zum Beispiel die Psalmen. Das sind Lieder und Gebete. Menschen sagen Gott dort, was in ihrem Herzen ist. Sie danken Gott, freuen sich über Gott und seine Liebe und bitten ihn um Hilfe.
- Als Jesus auf der Erde gelebt hat, war er mit Jüngerinnen und Jüngern unterwegs. Das sind Freunde von Jesus, die von ihm lernen. Seine Freunde fragen Jesus einmal, wie sie beten können. Sie möchten gerne mit Gott sprechen, aber wissen nicht so richtig wie. Jesus sagt ihnen ein Gebet, das viele Christen weltweit immer wieder beten. Das Gebet heißt „Vater Unser“ oder „Unser Vater“. Wenn wir das „Vater Unser“ sprechen, sagen wir, dass
 - Gott unser Vater ist und wir mit ihm in Beziehung leben,
 - Gott einzigartig ist,
 - Gottes Wille gut ist,
 - Gottes Wille Bedeutung für unser (eigenes) Leben hat,
 - Gott uns versorgt und weiß, was wir brauchen,
 - wir seine Vergebung brauchen,
 - wir anderen Menschen vergeben,
 - Gott stärker ist als das Böse,
 - Gott herrlich und mächtig ist.



ORT

Als Lokalität kann ein Gemeindehaus, eine Kirche, ein Gebetsraum oder -haus dienen oder eine Kapelle.



ZUM NACHLESEN

Gott weiß, was in unserem Herzen ist
Matthäus 6,32-33

Klage
Psalm 13

Gott hilft
Psalm 23

Freunde fragen, wie sie beten können
Lukas 11,1



HINTERGRUND- INFORMATION

Für Muslime gibt es das 5-malige Pflichtgebet am Tag, bei dem eine bestimmte Gebetshaltung eingenommen wird. Die Gebete werden auf Arabisch rezitiert und sind nicht frei. Es gibt aber auch die Möglichkeit, freie Gebete zu sprechen.

Der Beziehungsgedanke, wie wir ihn kennen, ist vielen jedoch fremd. Das Verrichten der 5-maligen Gebet gehört zur Pflicht eines Muslims wie beispielsweise auch das Fasten.

Das „Vater Unser“ spricht Gott als Vater an. Niemand ist wie Gott. Gott hat die Welt geschaffen und er hat auch uns geschaffen. Wir dürfen ihn als „Vater“ ansprechen. Gott liebt uns wie ein guter Vater seine Kinder. In dem Gebet sagen wir Gott „danke“ und wir bitten ihn um seine Hilfe in unserem täglichen Leben.

FRAGEN

Welche Erfahrungen hast du mit deinem Vater gemacht?
Wie stellst du dir Gott vor? Was denkst du über Gott?
Was möchtest du Gott gerne sagen?
Glaubst du, dass Gott auch mit dir redet?

GEMEINSAM LESEN

Das „Vater Unser“ in Matthäus 6,5–13: Was denkst du dazu?



WAS SIEHST DU AUF DEN BILDERN?

Wie beten die Personen?
Wie betest du?
Was denkst du dazu, dass wir überall beten können?
Was denkst du dazu, dass wir Gott alles sagen dürfen, was in unserem Herzen ist?



Die Leiter können an dieser Stelle zusammenfassen, was für sie wichtig ist. (Zeugnisteil)

LIEDTITEL

Vater Unser – DMMK



LERNVERS

Vater Unser
(Matthäus 6,9–13)



Drucke für die Teilnehmenden das Vater Unser in verschiedenen Sprachen aus.

SO KANNST DU BETEN

Danke Gott, dass ich dir alles sagen darf. Danke, dass du ein guter Vater bist. Danke, dass du mir zuhörst. Zeig mir, wie ich mit dir reden kann. Bitte rede du zu mir. Ich möchte dir auch zuhören.



VERWENDETE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Al Massira, Videodateien

„Die Reise“ – eine Reise durch die Bibel anhand der Propheten, durch die Gott sich und seinen Willen offenbart hat. Ein Glaubenskurs, der im arabischsprachigen Raum entstanden ist. Er ist mittlerweile in vielen verschiedenen Sprachen verfügbar.

https://almassira.de/?Deutsch___Die_Reise

Bibel und Koran Team, youtube-Kanal

In ihren Videos gehen sie auf die Bibel und den Koran ein, geben Hintergrundwissen und beleuchten immer wieder die christliche Perspektive auf verschiedene Themen.

<https://www.youtube.com/user/BibelundKoranTeam>

BibleProject

Videos zur Einführung in die Bibel und biblische Bücher.

<https://bibleproject.com/german/>

Muslimen Christus bezeugen. frontiers

Eine kleine Broschüre, die praktische Hilfen für Gespräche über den Glauben gibt. Für mehr Hintergrundwissen, kurz und prägnant zusammengefasst <https://www.frontiers.ch/de/service/angebote>, kostenfrei als pdf oder gegen freiwilligen Unkostenbeitrag als Broschüre bestellbar

An meine muslimischen Freunde. M. Behnam. CSV

Der Autor geht auf Anfragen ein, die viele Musliminnen und Muslime an den christlichen Glauben haben. Er möchte dabei helfen, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen und auf Jesus hinzuweisen.

Buch: <https://www.csv-verlag.de/evangelistisches/12162-an-meine-muslimischen-freunde.html>

Hör-CD: <https://www.amazon.de/meine-muslimischen-Freunde-M-Behnam-ebook/dp/Boo756SX4W>

Koran und Bibel. Die zwei größten Religionen im Vergleich. Thomas Schirmacher. SCM

Der Autor geht vom Selbstverständnis der jeweiligen Religionen aus und beleuchtet diesbezüglich Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Kosten: € 12,99

Muslimen, Christen und Jesus. Muslimen und ihren Glauben verstehen – Beziehungen bauen. Carl Medearis. frontiers

Der Autor hat viele Jahre im Libanon gelebt und den Mittleren Osten bereist. Er erzählt viele persönliche Erlebnisse und zeigt auf, wie echte Begegnung zwischen Christinnen/Christen und Musliminnen/Muslimen gelingen kann.

Kosten: € 5,-

BILDNACHWEISE

Titel:	Lehrer Hände – Artem Maltsev, Unsplash
Seite 2:	Mann Kreuz – Habeshaw, Unsplash
Seite 4:	Bibel Tasse – iStock
Seite 6:	Brücke – Kate Baucherel, pixabay
Seite 7:	Frau Bibel – Priscilla du Preez, Unsplash
Seite 9:	Töpfer – marcelkessler, pixabay
Seite 11:	Hirte – Uce, pixabay
Seite 13:	Bibel Herz – James Chan, pixabay
Seite 14:	Friedhof – ju-dit, pixabay
Seite 18:	Bibel Hände – Godsgirl_madi, pixabay
	Frau Hände – Daniel Reche
Seite 19:	Kreuz Person – Benjamin Lambert, Unsplash
Rückseite:	Mann Wald – Corey Agopian, Unsplash





IMPRESSUM

Gemeinschaftsprojekt des



CVJM-Landesverbandes Baden e.V.
Mühlweg 10
76703 Kraichtal
www.cvjmbaden.de

und des



CVJM-Landesverbandes Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstraße 38
90441 Nürnberg
www.cvjm-bayern.de

Layout/Satz: Sonja Ivens, Wetzlar